

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 111/112 (1938)
Heft: 4

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

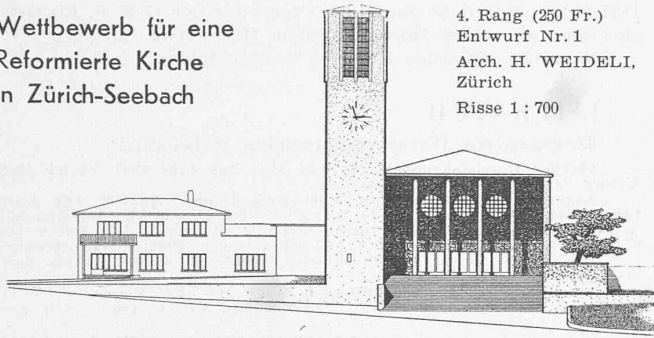
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

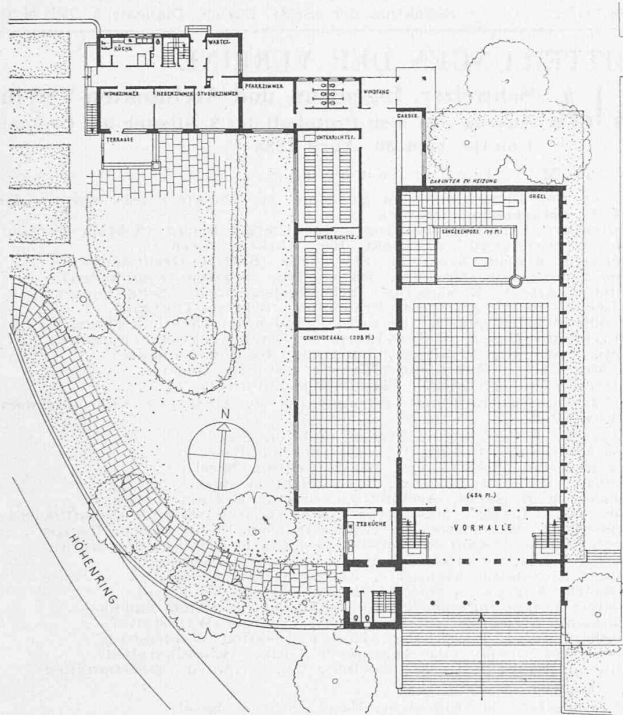
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wettbewerb für eine Reformierte Kirche in Zürich-Seebach

4. Rang (250 Fr.)
Entwurf Nr. 1
Arch. H. WEIDELI,
Zürich
Risse 1 : 700



ANSICHT VON SÜDEN



Massen fassen auf dem zu hohen Kirchenkörper und fallen mit ihm. Das Aeussere überzeugt trotz aller erreichten Finessen nicht ganz. — Kubikinhalt hoch: 13 428 m³.

Ergebnis.

Nach mehrfacher gründlicher Durchprüfung aller vorliegenden Projekte muss das Preisgericht zu seinem lebhaften Bedauern feststellen, dass keiner der acht Vorschläge so reich ist und sowohl die Anforderungen der Situation wie des protestantischen Kirchenraumes und der übrigen Programmpunkte so erfüllt, dass er der Kirchenpflege als Grundlage zur weiteren Bearbeitung empfohlen und mit einem ersten Preis ausgezeichnet werden könnte. Vielmehr stehen in jedem Entwurf guten Lösungen in der einen Richtung nicht verkennbare Mängel in anderen Beziehungen gegenüber. In langwieriger Abwägung des Für und Wider gelangte das Preisgericht zu folgender Rangfolge:

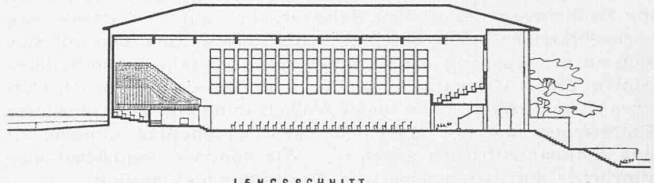
1. Rang Nr. 5 (500 Fr.): A. H. Steiner, Zollikon.
2. Rang Nr. 2 (450 Fr.): Müller & Freytag, Zürich.
3. Rang Nr. 3 (400 Fr.): Rob. Landolt, Zürich.
4. Rang Nr. 1 (250 Fr.): Hermann Weideli, Zürich.
5. Rang Nr. 8 (200 Fr.): Karl Egender, Zürich.
6. Rang Nr. 7 (200 Fr.): Dr. Roland Rohn, Zürich.

Das Preisgericht empfiehlt der Kirchenpflege Seebach, die Verfasser der Projekte im 1. bis 4. Rang zu einem zweiten Wettbewerb einzuladen.

Zürich-Seebach, 25. Juni 1938.

Das Preisgericht:

Heinr. Kübler, E. Hurter, Pfr., Fr. Kuhn.
Die Architekten: Dr. H. Fietz, W. Müller,
H. Peter, R. Steiger.



LÄNGSSCHNITT

MITTEILUNGEN

Kesselschäden und Speisewasseraufbereitung. Die Mehrzahl der Kesselschäden, die schwere Betriebsunfälle zur Folge haben können, werden durch falsche Behandlung des Kessel-speisewassers verursacht. Eine vielfach angewandte Methode ist der Zusatz von Kolloiden zur Verhütung des Kesselsteinabsatzes. In einem grösseren Werk, das für vier Doppelkessel eine Wasserenthärtung mit kalz. Soda besitzt und damit die Härte von 5,5 auf 3,5^o herabsetzen kann, wollte man die Steinbildung dieser Resthärte durch Zugabe von Flockengraphit vermeiden. Man hatte zwar im Unterkessel, in den die gesamte Graphitmenge gespült wurde, tatsächlich einen wesentlichen Steinansatz verhüten können. Dafür sammelten sich im Kessel naturgemäss grosse Mengen von Schlamm an, der die untere Zuführung zu den Wasserstandsgläsern verstopfte. Die Kondensation des Dampfes bildete hier einen scheinbaren Wasserstand heraus, während der Unterkessel nicht genügend mit Wasser versorgt wurde. Die Folge waren schwere Beschädigungen beider Flammrohre, deren erste Schüsse ausgewechselt werden mussten. — Auch in einem zweiten Fall trat eine starke Verformung der ersten Schüsse der Flammrohre auf, die ausgewechselt werden mussten. Hier wurde die Kühlung der Flammrohre durch dicke Schlammschichten verhindert, die trotz Aufbereitung des Kessel-speisewassers mit Trinatriumphosphat im Kessel entstanden waren. Man hatte für die Wasserreinigungsanlage keine selbsttätige Dosiereinrichtung für das zuge-setzte Chemikal vorgesehen, sondern sich mit einem einfachen Hahn begnügt. Es wurde versäumt, den Erfolg der Aufbereitung täglich zu überprüfen; die Enthärtung war zeitweise ungenügend und das Speisewasser sehr trüb. Die Folge war eine starke Verschlammung des Kessels und seine Beschädigung. — In einem dritten Werk, das eine ursprünglich mit Kalk-Soda arbeitende Wasserreinigungsanlage auf Trinatriumphosphat um-gestellt hatte, konnte ein schwerer Kesselschaden nur durch eine zufällig durchgeführte Kesselbesichtigung vermieden werden. Man hatte den Kessel bei der Umstellung nicht erst ge-reinigt; der alte Kesselstein löste sich in Stücken von den Rohren ab, wurde aber im unteren Teil der Rohre durch die Ausscheidung neuen Kesselsteins wieder zu grossen Klumpen vereinigt. Auch hier war keine ausreichende Enthärtung erzielt worden, da bei der Untersuchung des Trinatriumphosphatüber-schusses das Kesselwasser nicht vollkommen klar filtriert wor-den war. Diese Beispiele weisen auf die Bedeutung der täg-lichen Ueberprüfung der Speisewasseraufbereitung und genauen Dosierung der Chemikalien hin, ohne die auch die beste Was-serreinigungsanlage wirkungslos ist und zu schweren Schäden im Kesselbetrieb führen muss (nach «Wärme» Bd. 61, 1938).

Zur Bahnverbindung Reusstal-Tavetsch, die in unserer kurzen Berichterstattung auf Seite 31 letzter Nummer erwähnt ist, können wir heute auf Grund neuerer Informationen mit-teilen, dass deren Ausgangspunkt weder Amsteg noch Gurtellen, sondern Göschenen sein sollte. Von hier (1109 m) könnte man mit den Tracierungsnormalien der Rh. B. (35 ‰ und R_{min} 120 m), ins Göschener Reusstal ausholend und den Bätzberg unterfahrend, mit etwa 9 km Länge die Teufelsbrücke (1401 m) erreichen, wo das Westportal eines rd. 12 km langen Tunnels liegen könnte.¹⁾ Dieser würde in ungefähr östlicher Richtung, ziemlich genau unter der Passhöhe der Oberalpsrassse (2048 m) hindurch, unweit westlich der Station Ruèras (1450 m) der Oberalpsbahn im Bündner Oberland münden, und so eine der Rh. B. nicht unerwünschte, militärisch zweifellos wertvolle Verbindung mit Graubünden bilden. Allerdings könnte diese eine Strassen-Verbindung Glarus-Graubünden und Tessin in keiner Weise ersetzen und überflüssig machen. Die Kantonsvertreter, die sich über den verkehrsgео-graphischen «goldenen Mittelweg» ihrer divergierenden Lokal-interessen bisher noch nicht einigen konnten, mögen aber bedenken, dass gerade ihre Uneinigkeit in der Linienwahl die Ursache ist, dass militärischerseits diese Idee einer «Verlängerung der Rh. B.» nach Göschenen aufgeworfen worden ist. Ihre Verwirklichung wäre bau- und betriebstechnisch nach obigem sehr

¹⁾ Vgl. die Tracéstudien (1:50 000) zum Gotthardtunnel von 1862 im Sonderheft «50 Jahre Gotthardbahn», Bd. 99, Seite 283* (28. Mai 1932).

wohl möglich, wenn auch ziemlich kostspielig, und, wie gesagt, die Bedürfnisse des zivilen Reiseverkehrs auf der Strasse arg vernachlässigend. Die beteiligten Kantone werden also gut tun, sich an den Ausgang des Kampfes um die Ostalpenbahn Splügen contra Tödi²⁾-Greina zu erinnern, und den weisen Spruch Carlyles zu beherzigen: «die Ideale bleiben immer in einer gewissen Entfernung, und mit einer leidlichen Annäherung müssen wir uns dankbar zufrieden geben.» — Wir kommen demnächst ausführlicher auf diesen wichtigen Fragenkomplex zurück.

Schiesstand-Fernanzeiger. Zur beschleunigten Abwicklung von Schiesswettkämpfen dient der in der «Siemens-Z.» 1938, H. 5 beschriebene elektrische Fernanzeiger anstelle des jedesmaligen Ausfahrens zweier Tafeln zur Anzeige der Ringzahl und der Schiesslage. Der von der Bedienungsperson in Deckung zu betätigende Geber besteht aus drei Sperrtastenstreifen, der eine für die Meldung von 8 möglichen Schusslagen, der zweite für die Einer-, der dritte für die Zehnerstelle der Ringzahl, sowie für die allfälligen Meldungen ∞ = Querschläger, $+$ = Treffer, 0 = vorbeigangener Schuss. Beim Drücken der Tasten wird die Stromzuführung zu den Lampenkammern des Empfängers so verändert, dass auf einer Glasscheibe beim Schützen ein die Schusslage angegebender Pfeil und die Ringzahl aufleuchtet, bzw. ∞ , $+$ oder 0 .

Zum Goldvorkommen in den Hohen Tauern (Nachtrag zu Seite 38). Einen augenfälligen Beweis für den juvenilen Charakter der Gasteiner Therme findet der Besucher z. B. im Franz Joseph-Stollen in Badgastein. Dort bemerkt man beim Quellaustritt an den Klufträndern einen weisslichen, gallertartigen Ansatzen balliger Flocken: es ist SiO_2 -Gel, Quarz in noch unkrystallisierte Form, also im stadium nascendi, wie ihn die Therme aus der Tiefe mitbringt und an der Luft ausscheidet. Eine Probe dieser eigenartigen Quarzform befindet sich (neben Tauern-Golderzstücken) in der Mineralogischen Sammlung der E. T. H.

WETTBEWERBE

Wandschmuck im Rathaus Zürich (Bd. 111, S. 259). Das Preisgericht gelangte zur Festsetzung folgender Rangordnung:

1. Rang, je 600 Fr.: Verfasser: K. Hosch (von Basel, in Oberrieden), Th. Wiesmann (Zürich 7) und E. Stanzani (Zürich 3).
2. Rang, je 400 Fr.: Verfasser: R. Amrein (Uetikon a. S.), Cornelia Forster (Zürich 8), H. Hippele (Zürich 1), W. Dünner, (Winterthur) und L. Leuppi (Zürich 7).
3. Rang, je 250 Fr.: Verfasser: W. Hartung (Zürich 7), K. Schmid (Zürich 8), F. Fischer (Zürich-Oerlikon), E. Keller (Zürich 2) und L. Funk-Düssel (Zürich 8).

Das Preisgericht empfiehlt dem Regierungsrat die Veranstaltung eines zweiten engeren Wettbewerbes unter den vorerwähnten Preisträgern im 1. und 2. Rang.

Die öffentliche Ausstellung sämtlicher Wettbewerbsprojekte findet statt von Samstag, 16. Juli bis Montag, 25. Juli, jeweils von 10 Uhr, durchgehend bis 18 Uhr in den Sälen 257/263 des Verwaltungsgebäudes Walcheturm in Zürich.

NEKROLOGE

† **Walter Stauder**, von St. Gallen, Maschineningenieur und Patentanwalt in St. Gallen, ist am 13. Juni in seinem 68. Lebensjahre gestorben. Geboren am 7. April 1871 in England verlebte er seine Jugendjahre im Aargau und im Züribiet. 1892/97 bildete er sich an der Eidgen. Techn. Hochschule zum Maschineningenieur aus. Nach mehrjähriger Tätigkeit in Manchester, Brüssel und zuletzt in der väterlichen Fabrik in Meilen liess sich Stauder im Jahre 1910 als Patentanwalt in St. Gallen nieder, wo er sich durch sein Wissen und seinen Fleiss bald ein ausgedehntes Arbeitsfeld erwarb und wo er bis zu seinem Tode erfolgreich wirkte. Walter Stauder gewann mit seinem schlichten, freundlichen Wesen die Achtung aller, die mit ihm in nähere Beziehung kamen. Vor einigen Jahren machte er eine schwere Krankheit durch, von der er sich nie mehr recht erholen konnte; eine Herzlähmung setzte seinem Leben ein unerwartet rasches Ziel. Die St. Galler S. I. A.- und G. E. P.-Kollegen werden ihm ein gutes Andenken bewahren.
R. Meyer.

† **Benjamin Recordon**, Architekt von Vevey, geb. 2. Sept. 1845, von 1890 bis 1916 Professor an der E. T. H., anhänglicher G. E. P.-Kollege und wohl der älteste Abonnent der «SBZ» (schon ihrer Vorgängerin, der «Eisenbahn») ist am 19. Juli im Patriarchenalter zur ewigen Ruhe eingegangen.

²⁾ Der 14 km lange Basistunnel Thierfeld-Truns in Abb. 3 auf S. 30 entspricht ungefähr jenem der Tödiabahn, die als Anschluss an die Greinabahn Somvix-Olivone-Bleniotal von Obering. Rob. Moser vorgeschlagen war. — *Tempi passati!* (vgl. «SBZ» Bd. 47, S. 55*, 1906, und Bd. 50, S. 2, 1907).

† **Alexander Zachariou**, Athen, Dipl. Bauingenieur (E. T. H. 1887/91), geb. am 12. Juni 1869, Vertreter der G. E. P. für Griechenland, ist am 26. Juni d. J. einem Herzschlag erlegen. Nachrufe auf beide Kollegen werden folgen.

LITERATUR

Eingegangene Werke; Besprechung vorbehalten:

Zürcher Handelskammer. Bericht über das Jahr 1937. Zürich 1938, Verlag der Zürcher Handelskammer.

Angewandte Lastannahmen über Grösse und Angriff von Luftkräften an Flugzeugen. Von G. Siegel VDI, Dozent für Aerodynamik und Flugmechanik an der Ingenieurschule Weimar. 171 Seiten mit 57 Abb. einschl. 11 Tafeln und 9 Formblättern. Berlin-Charlottenburg 1938, Verlag von C. J. E. Volckmann Nachf. E. Wette. Preis kart. etwa Fr. 11.20, geb. 13 Fr.

Schalldämpfer für Rohrleitungen. Von Dr. Ing. Max Bentele. DIN A 5, 47 Seiten mit 29 Abb. Berlin 1938, VDI-Verlag. Preis geh. etwa Fr. 4.90.

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:

Dipl. Ing. CARL JEGHER, Dipl. Ing. WERNER JEGHER

Zuschriften: An die Redaktion der «SBZ», Zürich, Dianastr. 5, Tel. 34 507

MITTEILUNGEN DER VEREINE

S. I. A. Schweizer Ingenieur- und Architekten-Verein
Auszug aus dem Protokoll der 3. Sitzung des Central-Comité, vom 30. April 1938

a) Mitgliederbewegung.

In der Circulation vom 23. März bis 13. April 1938 sind in den S. I. A. aufgenommen worden:

Lauterburg Bernhard, Bau-Ingenieur, Umiken/Brugg (Sektion Aargau).
Schwendemann Paul, Architekt, Bern (Sektion Bern).
Rietmann Arnold, Architekt, St. Moritz (Sektion Graubünden).
Joos Georg, Bau-Ingenieur, Davos-Platz (Sektion Graubünden).
Zeindler Albert, Elektro-Ing., Schaffhausen (Sekt. Schaffhausen).
Keller E. Felix, Architekt, Frauenfeld (Sektion Thurgau).
Freudiger Kurt, Masch.-Ingenieur, Frauenfeld (Sektion Thurgau).
Freymuth Ulrich, Kultur-Ingenieur, Lyss (Sektion Thurgau).
Roux Louis H., Architecte, Lausanne (Section Vaudoise).
de Meystral G., Ingénieur-mécanicien, Morges (Section Vaudoise).
Vetter Willi, Architekt, Paris (Einzelmitglied).

In der Central-Comité-Sitzung vom 30. April 1938 sind aufgenommen worden:

Largiadèr F., Architekt, Riehen (Sektion Basel).
Clot Pierre, Bau-Ingenieur, Basel (Sektion Basel).
Degen Alfred, Elektro-Ing., Basel (Sektion Basel).
Rütschi Rud., Masch.-Ing., Basel (Sektion Basel).
Bernasconi Giovanni, Architetto, Lugano (Sektion Tessin).
Homburger Rudolf, Masch.-Ing., Schaffhausen (Sektion Schaffhausen).
Mijnssen J. W., Masch.-Ing., Schaffhausen (Sektion Schaffhausen).
Strüby Robert, Kantonsgeometer, Solothurn (Sektion Solothurn).
Bansac Henri, Architecte, Lausanne (Section Vaudoise).
Bujard Alexandre, Architecte, Lutry (Section Vaudoise).
d'Okolski Eugène, Architecte, Pully (Section Vaudoise).
Berthod Louis, ing.-constructeur, Lausanne (Section Vaudoise).
Fehlmann Alfred, Architekt, Luzern (Sektion Waldstätte).
Blankart Josef, Masch.-Ing., Luzern (Sektion Waldstätte).
Lutz Hans Gustav, Bau-Ingenieur, Torino (Einzelmitglied).
Schuepp Reinhold H., Elektro-Ing., Lahore/Indien (Einzelmitglied).

Austritte:

Sailer Walter, Bau-Ingenieur, Basel (Sektion Basel).
Schuhmacher Max, Kultur-Ingenieur, Luzern (Sektion Waldstätte).
Bützberger Fritz, Bau-Ingenieur, Zürich (Sektion Zürich).
Séquin Alfred, Bau-Ingenieur, Zürich (Sektion Zürich).
Girod Marc, ingénieur-civil, Paris (Einzelmitglied).
Bolliger O., Bau-Ingenieur, Luzern (Sektion Waldstätte).

Gestorben sind:

Müller Jakob, a. Oberförster, Basel (Sektion Basel).
Neukomm Hermann, Architekt, Basel (Sektion Basel).
Röthlisberger E., Kultur-Ingenieur, Bern (Sektion Bern).
Andrey L., Ingénieur, Bulle (Section Fribourg).
Weingart Paul, Ingenieur, Klosters (Sektion Graubünden).

b) Repetitionskurs der S. I. A. - Fachgruppe der Ingenieure für Brückenbau und Hochbau. Das Central-Comité erklärt sich mit dem Vorschlag der Fachgruppe auf Durchführung eines Repetitionskurses an der E. T. H. im Herbst einverstanden.

c) Internationale Vereinigung für Brückenbau und Hochbau. Das Central-Comité bewilligt einen Beitrag von 200 Fr. an die Reisespesen der Vertreter der Fachgruppe an der Sitzung des ständigen Ausschusses vom 3. bis 5. Juni 1938 in Krakau.

d) Cours de géotechnique, Lausanne. Das Central-Comité beschliesst, aus dem Kursfonds einen Beitrag von 200 Fr. an die Kosten dieses Kurses zu leisten.

e) Kommission zur Regulierung des Genfersees. Das Central-Comité beschliesst, die Kommission aus je zwei Mitgliedern der Sektionen Genf, Waadt und Wallis neu zu gründen.

Ferner werden besprochen: Urteile der Standeskommissionen, verschiedene Einladungen, Stand der Titelschutzfrage usw. Zürich, den 24. Juni 1938.

Das Sekretariat.

G. E. P. Gesellschaft Ehem. Studierender der E. T. H.

Generalversammlung 3./4. Sept. in Lausanne

Pro memoria: Dieser Tage ist die Einladung zur Teilnahme an alle Mitglieder verschickt worden. Wir bitten um baldige Anmeldung mittels der beigelegten Karte an Ing. R. Etienne (Petit Chêne 11, Lausanne) zuhanden des Organisations-Komitee. Bureau der G. E. P.